

Wanderreise Mallorca – Impressionen im Februar

Reisebericht von **Stefanie Gruber**, Kundenberaterin Eurohike / 13. bis 20.02.2011

Wir von Eurohike verkaufen nicht „die Katze im Sack“, sondern wir versuchen, unsere Wandertouren und Reiseangebote auch bestmöglich selbst kennenzulernen und persönlich in Augenschein zu nehmen. So stand im Februar der Check unserer Wanderreise Mallorca auf dem Programm, gemeinsam mit meiner Mutter ging es auf die reizvolle Baleareninsel.

Kurze Anreise und erstes Kennenlernen

Am Sonntag ging unser Flug um 11:00 Uhr ab Salzburg, zwei Stunden später waren wir bereits am Flughafen in Palma. Wir mussten ein wenig auf unser Gepäck warten und ich hatte schon Angst, dass Marco, unser Eurohike-Betreuer vor Ort, ohne uns los fährt. Aber völlig umsonst, Marco stand verlässlich am Ausgang. Während der kurzen Fahrt zum Hotel erzählte uns Marco ein wenig von sich und seiner abwechslungsreichen Arbeit mit den Wandergästen von Eurohike.

Im Hotel Alcudia Garden angekommen checkten wir ein und vereinbarten den Treffpunkt für den nächsten Morgen. Unser Zimmer war übrigens wie erhofft sehr schön und groß. Es verfügte über ein Wohnzimmer mit Kochnische und Tisch, Sofa, TV und einem getrennten Schlafzimmer. Perfekt für entspannte Wandertage! Nachdem es erst kurz vor vier Uhr war, spazierten wir ein wenig am Strand. Das Wetter war noch ganz in Ordnung, nur sehr windig. Am Hafen sahen wir viele Boote und teils prächtige Yachten in den verschiedensten Größen. Abends wartete das Hotelbuffet mit leckeren Salaten, Hauptspeisen, Desserts und Früchten, vom netten Personal wurden wir freundlich umsorgt.



An der Küste und zum Kloster Lluc

Am ersten Wandertag standen wir früh auf und frühstückten ausgiebig, um gestärkt und fit in den Tag starten zu können. Um 09:00 Uhr holte uns Marco wie vereinbart ab und fuhr mit uns zu einem alten Kloster. Von dort wanderten wir auf einer Forststraße los, leider spielte das Wetter nicht so ganz mit: Nach kurzer Zeit begann es stark zu regnen, aber so ein bisschen Wasser macht doch gut ausgerüsteten Wanderern nichts – also nichts wie wei-



ter! Nach einer Abzweigung schlängelte sich ein schmaler Pfad an der Küste entlang, wir hatten einen wunderbaren Ausblick aufs Meer. Sonst sahen wir leider nicht allzuviel, weil es stark bewölkt war. Vorsichtig marschierten wir auf den rutschigen Steinen, dann begann es auch noch zu Donnern und zu Blitzen. Ein wenig Angst und Unruhe machte sich doch breit bei uns, denn wir standen mitten im Wald. Auf der einen Seite ging es steil bergab, auf der anderen Seite nur streng bergauf. Nach reiflicher Überlegung entschlossen wir letztendlich zurück zu gehen und uns von Marco holen zu lassen. Wir waren echt völlig durchnässt – ab in die rettende heiße Dusche.

Am Dienstag brachte uns Marco nach Pollenca, einer wunderschönen, geschichtsträchtigen, kleinen Stadt. Von dort wanderten wir teils sehr steile und steinige Weg zum bekannten Kloster Lluc. Vorbei an sehr vielen Orangen- und Zitronenbäumen, auch blühende Mandelbäume standen am Weg. Heute hatte das Wetter Mitleid mit uns, wir wurden glücklicher Weise von Regen verschont. Unterkunft bot uns das Kloster Lluc, nur ein karges Klosterzimmer stellte ich mir deutlich anders vor: Wir hatten ein großes Zimmer mit Bad und sogar einem Fernseher!



Die Berge Mallorcas

Am nächsten Tag fuhren wir mit Marco zum Cuber Stausee. Die Wanderung begann flach, doch dann gab es einen anstrengenden Anstieg zum Pass. Unten im Tal scherzten wir noch: „Wow, diesen Gipfel werden wir heute besteigen!“ Wir hätten echt nicht gedacht, dass wir wirklich so weit hinauf kommen würden! Ganz oben war es wirklich kalt und wir waren froh, mit Haube und Co. bestens ausgerüstet zu sein, denn es lag sogar ein wenig Schnee. Trotzdem: Der wundervolle Ausblick auf Meer und einige Orte entschädigt für alles! Der Abstieg erfolgte über Serpentinaen ins Tal, die Nacht schliefen wir noch einmal im Kloster.

Auch die nächste Wanderung begann am Cuber Stausee, doch diesmal gingen wir in eine andere Richtung. Wir überquerten einen kleinen Wasserfall, um auf den Gipfel zu kommen, vorbei an Bergziegen mit ihren Jungen, die an den Felswänden kletterten. Der Abstieg ging über einen mit Steinen gepflasterten Pilgerweg durch die Gärten von Sóller. Achtung – die Steine sind sehr rutschig, ich landete ein paar Mal auf meinem Hosenboden. Sóller selbst ist eine wirklich schöne, beeindruckende Stadt und das Eis wahnsinnig lecker. Mit der Straßenbahn ging es nach Port Sóller zu unserer nächsten Unterkunft.



Herausforderung bei Deia und herrliche Küstenwege

Am Donnerstag Transfer mit Marco nach Deia. Diese Wanderung von dort retour nach Sóller fand ich die allerschönste, wenn auch die schwierigste. Viele Wege entlang der Küste waren über den Winter vom Sturm zerstört, hier war Improvisation gefragt. Zum Beispiel über umgekippte Bäume klettern oder an Hangrutschungen herum laufen. In diesem Fall konnte auch die sonst sehr gute Beschilderung nicht viel helfen. Wir mussten einige Male umkehren, weil wir uns verlaufen hatten, aber natürlich kamen wir an unser Ziel. Nach so einem wunderbaren, aber doch anstrengenden Tag hatten wir uns wirklich ein Eis verdient!

Am letzten Wandertag marschierten wir zu Fuß von Port Sóller nach Sóller, da wir genug Zeit hatten. Von dort fuhren wir mit dem Zug – oder war es doch eine Straßenbahn? – nach Palma. Eine Stadt perfekt für alle, die gerne bummeln gehen! Der Weg weiter nach Can Pastilla zum Hotel verlief flach am Meer entlang, das herrliche Wetter und das glitzernde Wasser bescherte uns nochmals optimales Urlaubsfeeling. Im Hotel gab es zum Abschluss noch kleines Problem: Die Karte streikte, der Zugang zum Zimmer blieb uns ein Weilchen verwehrt. Aber der freundliche Herr an der Rezeption tat sein Möglichstes, die Hürde war schnell überwunden.



Zurück in die Heimat

Unser Flug am Samstag ging erst abends, also blieb noch genug Zeit um nochmals ein wenig spazieren zu gehen und am Strand zu relaxen. Meine Mutter sammelte Muscheln als Mitbringsel für daheim, ich ließ mich von den wärmenden Sonnenstrahlen verzaubern. Wir aßen in einem der vielen Restaurants an der Promenade zu Mittag, nachmittags fuhren wir mit dem Taxi zum Flughafen.

Zurück in Salzburg gab es die allerletzte Überraschung, wenn auch keine allzu freudige: Beim Ausstieg aus dem Flugzeug schneite es. Schade – ich war schon vollkommen auf Frühling eingestellt...

